

## Workshop 29

Kim ZBIRAL, Klosterneuburg / Kornelia REITERER, Wien

### **Reime als Türöffner und Stützpfeiler – Falldarstellungen aus der sprachheilpädagogischen Praxis, Anleitung zum Reimen**

Lernen soll: leicht gehen, Spaß machen, nachhaltig sein.

Das wünschen wir uns für Wissensvermittlung, das Erlernen einer Sprache und auch für das Erlernen und Festigen der richtigen Lautbildung, der grammatikalischen Strukturen, die Verbesserung des Redeflusses, für die Erweiterung des Wortschatzes und andere Bereiche der sprachlichen Förderung.

Ein in Reimen formulierter Lern- und Übungsinhalt erhöht die Aufmerksamkeit und erleichtert die langfristige Speicherung. Sprechbegleitende Bewegungen, angepasste Modulation, Melodien und leichte Wiederholbarkeit verstärken diese Wirkung. Ein Reim ist eine sprachkreative Verpackung, ein Spielen mit der Sprache.

Max und Moritz, die Geggis, der Grüffelo, Liedertexte – Reime wirken und geben Sicherheit. Sie sind auf viele Arten erarbeit- und einsetzbar.

Definitionen oder Erklärungen sind nicht notwendig. Kinder erfassen intuitiv, was sich reimt, was zusammenpasst. Sie lassen sich schnell mitreißen und freuen sich über ihre eigene Sprachkreativität.

Anhand von Falldarstellungen zu unterschiedlichen sprachlichen Auffälligkeiten skizzieren wir, wie Reime entstehen und vor allem: wie gut sie wirken. Im Zentrum unserer Überlegungen steht das Kind – wie entsteht ein einzigartiger Reim für ein einzigartiges Kind? Wie gelingt es, Erlerntes nachhaltig zu festigen? Dieser Ansatz ist sehr individuumzentriert und geprägt von hoher Wertschätzung für das Kind und seine speziellen Interessen und Fähigkeiten.

Sie denken, sie hätten kein Reime-Talent?

Wir zweifeln das an, und zwar sehr vehement!

Ein paar kleine Tipps für den ersten Versuch,  
bringen wir Ihnen mit, bei uns`rem Besuch.